

Badeanstalten.

E. Brandt.

Die Badeanstalt an der Bürgerstraße wurde im Jahre 1891 durch Aufbau wesentlich erweitert, gleichzeitig wurde auf dem Grundstück eine 15 Kabinen umfassende Brausebadanlage errichtet. Die Baukosten betragen für den Aufbau 22600 Mark und für das Brausebadgebäude 10990 Mark.

Die Badeanstalt an der Sternstraße, im Jahre 1892 erbaut, enthält in einem Vorder- und einem Hintergebäude mit einem angebauten Kesselhause fünf Wannenbäder erster Klasse, 24 Wannenbäder zweiter Klasse, 15 Brausezellen sowie die dazugehörigen Nebenräume. Im Vordergebäude befindet sich eine Wohnung für den Inspektor. (Abb. 1120.) Die Vorderseiten des Gebäudes sind als Putzbau unter Verwendung von Verblendsteinen für das erste Obergeschoß hergestellt. Die Baukosten einschließlich der Kosten für die gesamten mechanischen Einrichtungen betragen 94000 Mark.

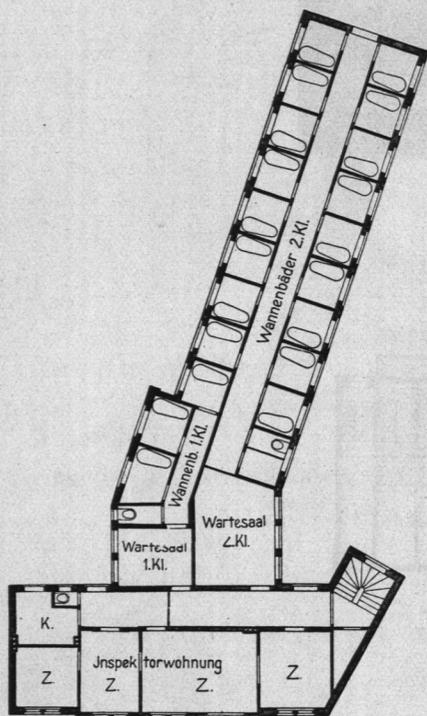


Abb. 1120. Badeanstalt Sternstraße, erstes Obergeschoß.

Die Badeanstalt an der Hafenstraße wurde 1898/99 mit einem Kostenaufwand von 53000 Mark, einschließlich der gesamten mechanischen Einrichtungen und der Heizungsanlage, errichtet. Sie enthält zwei Wannenbäder erster Klasse, sieben Wannenbäder zweiter Klasse und 14 Brausebäder. Im Dachgeschoß befindet sich die Wohnung für den Badewärter, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Abort. Die Schaufseiten sind in den Formen der nordischen Backsteinarchitektur, mit blaßroten Verblendsteinen für die Wandflächen, dunkelroten Formsteinen für die Gesimse und schwarzen Glasursteinen für die Abschrägungen, ausgeführt. Die Fensterbrüstungen sind mit grünglasierten Verpfaßsteinen verziert.

Das Bismarckbad. Erst durch die Eröffnung des nach den Plänen des Stadtbaurats Brandt ausgeführten, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes gelegenen Bismarckbades (Abb. 1121 bis 1129) im Jahre 1911 ist

Altona in die Reihe derjenigen Städte eingetreten, die sich rühmen können, eine Badeanstalt zu besitzen, die die weitestgehenden neuzeitlichen Ansprüche sowohl hinsichtlich ihrer badetechnischen, als auch gesundheitlichen Einrichtungen erfüllt. Abweichend von der bisher üblichen Form, die Badegäste nach Empfang ihrer Karten in gesonderte Warteräume zu verteilen, ist eine gemeinsame große Halle, die gleichzeitig als Erfrischungsraum dient, geschaffen. In ihrer behaglichen Ausstattung ladet sie zum Verweilen ein. Von dieser Stelle aus, von der alle Zugänge nach den einzelnen Abteilungen leicht zu übersehen sind, regelt sich der ganze Verkehr.

Das Gebäude umfaßt nachstehende Abteilungen:

Im Erdgeschoß eine Schwimmhalle für Männer, eine Schwimmhalle für Frauen, eine römisch-irische Abteilung für Männer.

Im ersten Obergeschoß eine Abteilung für Heilgymnastik und eine römisch-irische Abteilung für Frauen, eine Wannenbadabteilung für Frauen mit 18 Badezellen.



Abb. 1121. Bismarckbad.

Im zweiten Obergeschoß eine Wannensbadabteilung für Männer mit 18 Bidezellen, außerdem eine Wohnung für den Obermaschinisten.

Die einzelnen Stockwerke sind durch eine äußerst bequem eingerichtete, vornehm ausgestattete und taghell beleuchtete Treppe verbunden; diejenigen, die aus Gesundheitsrücksichten das Treppensteigen zu vermeiden wünschen, können einen Personenaufzug benutzen.

Unabhängig von vorstehenden Abteilungen, sind im Untergeschoß noch angeordnet: das Moorbad in Verbindung mit Fango- und Radiumbehandlungen, bestehend aus Moorküche und zwei Bidezellen mit anschließendem großen Ruheraum; die Brausebäder mit 27 Zellen für

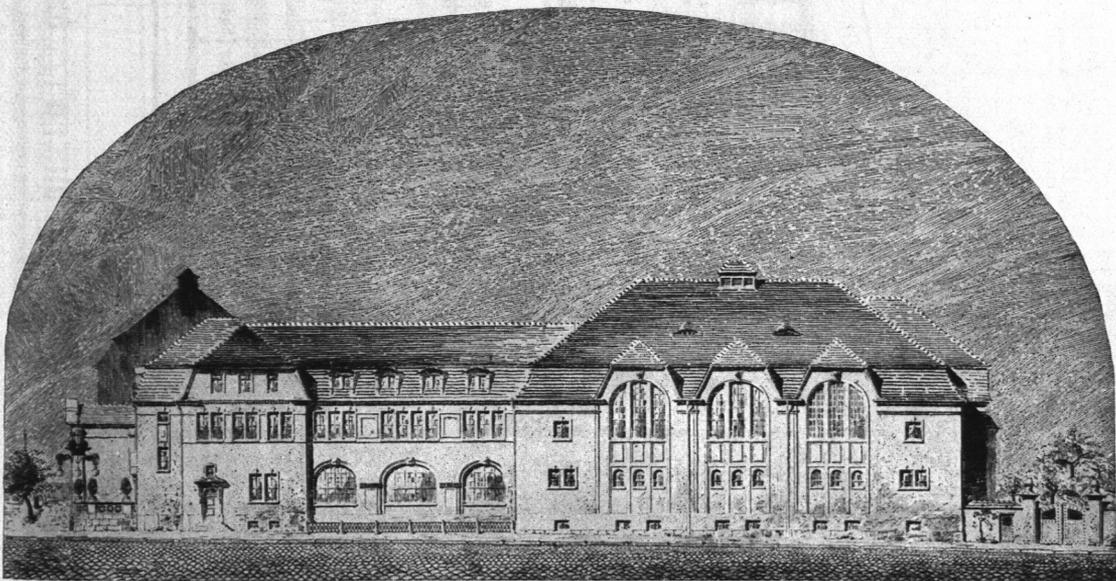
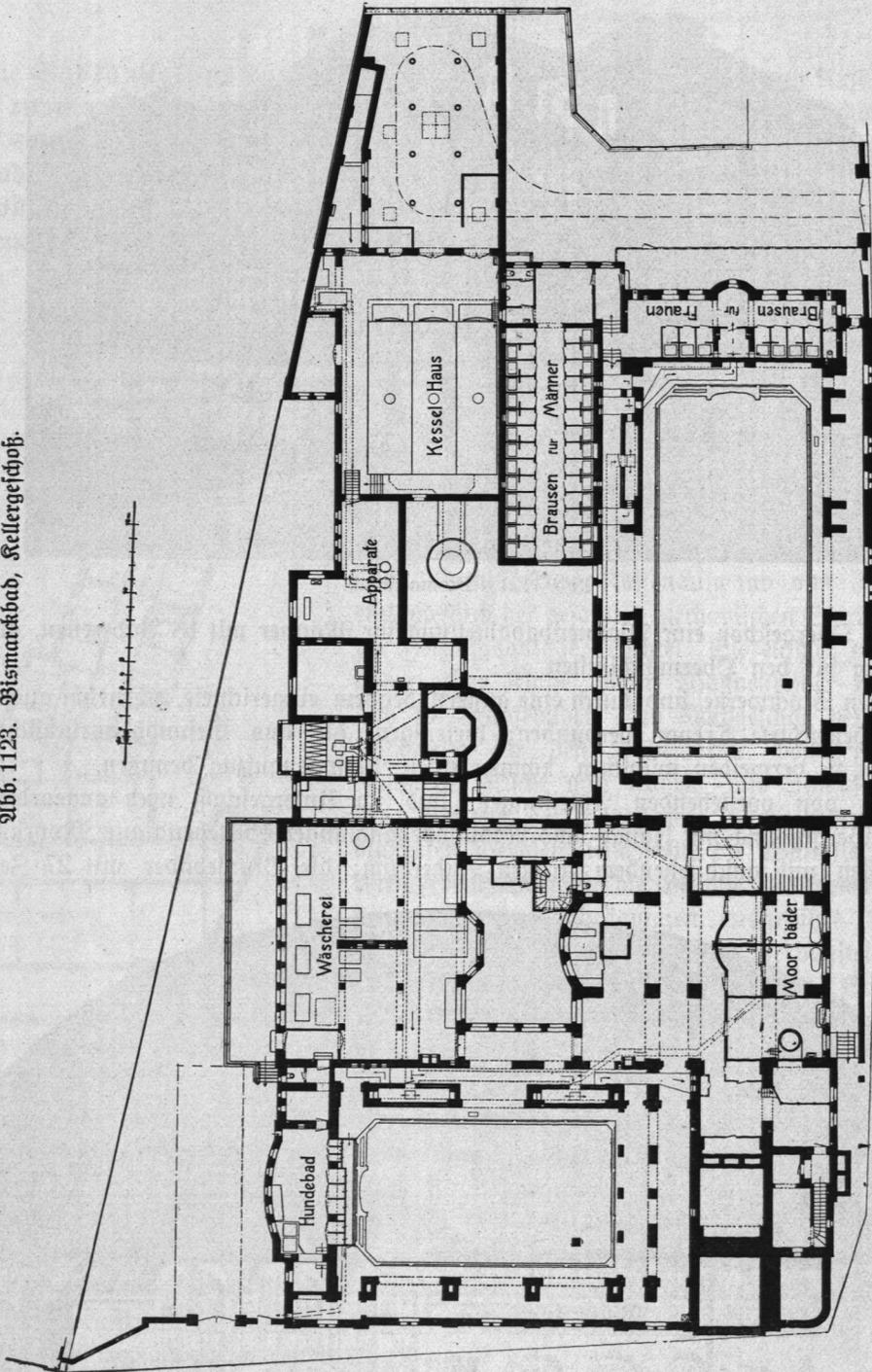


Abb. 1122. Bismarckbad, Seitenansicht.

Männer und 7 Zellen für Frauen, mit gemeinschaftlichem Zugang von der Straße, jedoch mit besonderem Warteraum für jede Abteilung; das Hundebad, unter der Frauenschwimmhalle gelegen, mit besonderem Zugang von der Straße. Die Abteilungen für elektrische Lichtbäder

Abb. 1123. Bismarckbad, Kellergehoß.



und medizinische Bäder sind mit den römisch-irischen, bzw. den Wannenbadabteilungen vereinigt. In dem geräumigen und luftigen Kesselhaus sind drei Kessel von 120 qm berührter Wasseroberfläche aufgestellt; hiervon sind zwei Kessel für den Betrieb erforderlich, der dritte dient als Ersatz. In einem Seitenabteil befinden sich die Injektoren und das Kondenswasserbecken und

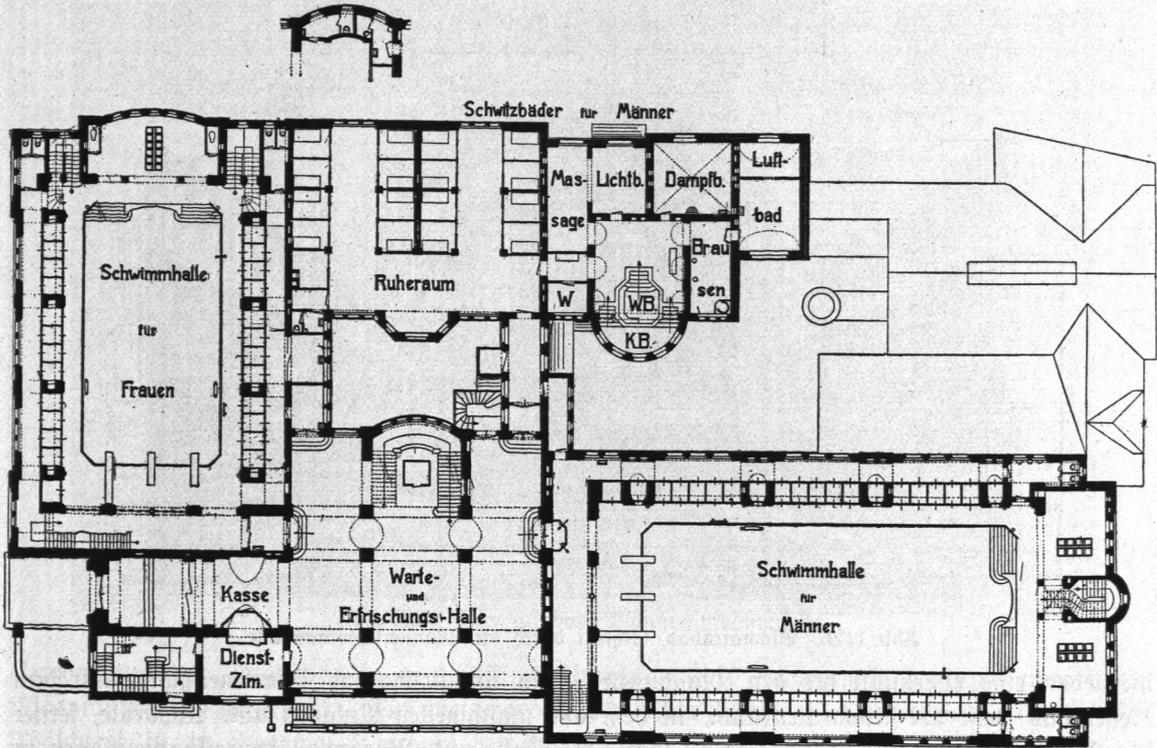


Abb. 1124. Bismarckbad, Erdgeschöß.

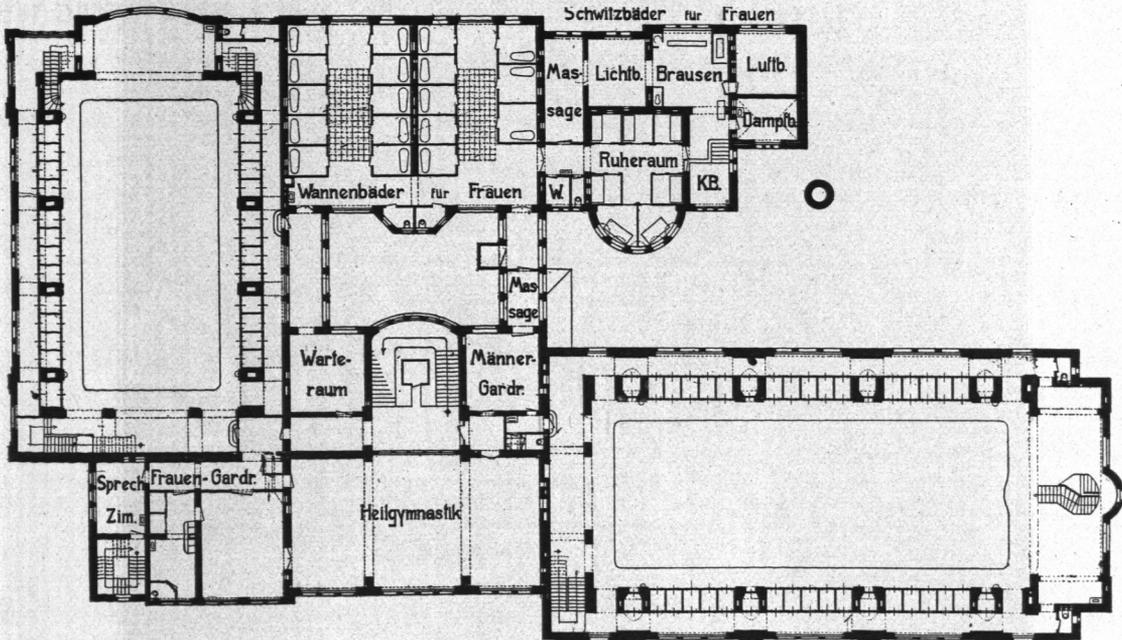


Abb. 1125. Bismarckbad, Obergeschöß.

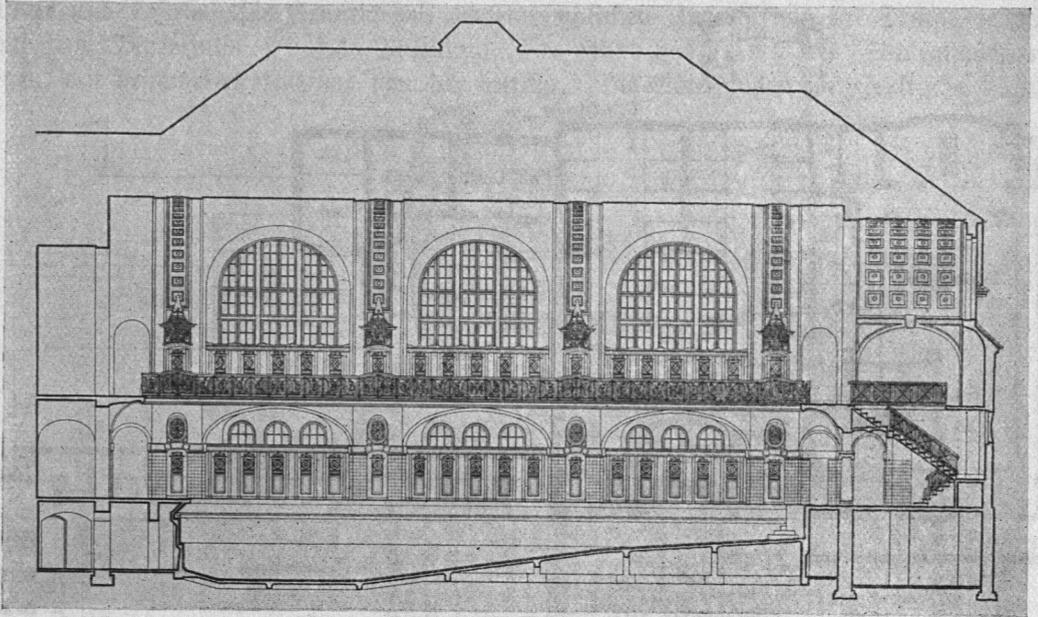


Abb. 1126. Bismarckbad, Schnitt durch die Männerschwimmhalle.

hierneben eine Werkstatt für den Maschinisten. In unmittelbarem Zusammenhange mit dem Kesselhaus steht der Apparatenraum, in dem alle maschinellen Anlagen und Apparate, ferner die Hochdruck- und Niederdruckdampf- sowie die Kalt- und Warmwasserverteilungsanlagen in übersichtlicher Weise untergebracht sind. Von dem Apparatenraum aus erfolgt die gesamte Verteilung des Rohrnetzes. Außer einer Druckluftheizung, die in erster Linie für Lusterneuerung und für Beseitigung der Dampfbildungen in den Badeabteilungen dient, sind alle Räume mit einer Niederdruckdampfheizung versehen, die von der ersteren vollständig unabhängig ist. Zur

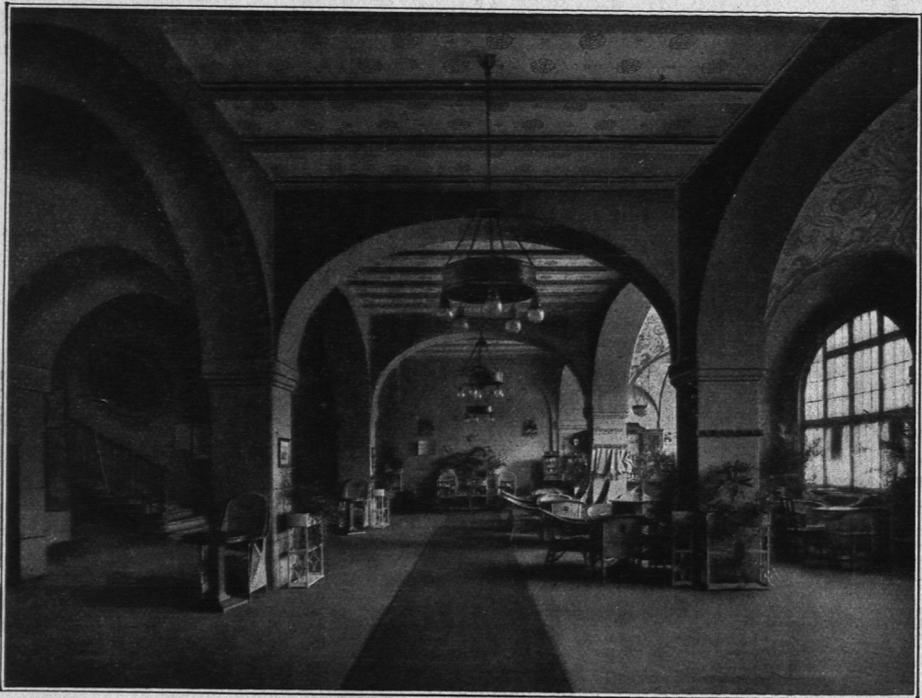


Abb. 1127. Bismarckbad, Erfrischungsraum.



Abb. 1128. Bismarckbad, Männerschwimmhalle.

Erwärmung der Fußböden in den äußeren Umgängen der Schwimmhallen sind unter ihnen Warmluftkanäle hergestellt. Für die erforderlichen Abluftkanäle ist ausreichend gesorgt. Die Wäscherei ist in einem großen, gut beleuchteten und gut gelüfteten Raum untergebracht; es sind in ihr die erforderlichen Waschmaschinen, Bottiche und die Dampfmangel, die ausreichen, um die Wäsche nicht nur der sämtlichen städtischen Badeanstalten, sondern auch die Wäsche der meisten übrigen städtischen Anstalten zu reinigen, aufgestellt. Das Gebäudeäußere ist unter Vermeidung aufwandvoller Formen als Puzbau unter Betonung des Gebäudes als Badeanstalt einfach und vornehm durchgebildet. Die Baukosten belaufen sich auf rund 1180000 Mark. Für Inventar, Wäsche usw. sind rund 115000 Mark verausgabt worden.



Abb. 1129. Bismarckbad, Frauenschwimmhalle.